

Essentials

Carte blanche Erika und Ulrich Gregor

Sidney Poitier – Hollywoods erster Schwarzer Superstar

PARIS BLUES

Essentials

Unter dem Titel »Essentials« starten wir eine neue Reihe, in der wir monatlich einen Film der Kinogeschichte mit einer Einführung präsentieren. Wir möchten hier Filme vorstellen, die wir für sehenswert und wiederentdeckenswert halten, mehr oder weniger geheime Klassiker vielleicht – und die Sie vor allem im Kinosaal erleben sollten. Manchmal, aber nicht immer, werden wir Filme aus aktuellem Anlass ins Programm nehmen, um was es uns nicht geht, ist einen Kanon darzustellen. Wir freuen uns,

wenn Sie mit uns auf Entdeckungstour gehen! Auftakt unserer Reihe ist der Film JEANNE DIELMAN der belgischen Regisseurin Chantal Akerman, der im Dezember 2022 vom Sight & Sound Critics Poll zum »besten Film aller Zeiten« gewählt wurde und damit Hitchcocks VERTIGO an der Spitze ablöste. Es ist das erste Mal, dass eine Regisseurin die Liste anführt. Im April zeigen wir NICHT VERSÖHNT anlässlich des Todes von Jean-Marie Straub im vergangenen November.

JEANNE DIELMAN

JEANNE DIELMAN, 23, QUAI DU COMMERCE, 1080 BRUXELLES, FR/BE 1975, 201 Min., DCP, FSK: ab 16, franz. OmU, Regie: Chantal Akerman, mit: Delphine Seyrig, Jan Decorte u. a.

Eine Frau – Jeanne Dielman –, eine Wohnung, drei Tage. Hartnäckig beobachtet die Kamera in langen starren Einstellungen ihre alltäglichen Routinen in einer abgeschlossenen scheinenden Welt: aufräumen, Betten machen, Staub wischen, abwaschen, Essen kochen. Am Nachmittag empfängt sie ältere Herren; auch ihre Gelegenheitsprostitution hat einen genauen Platz im präzisen Ablauf des Tages. Doch am zweiten Tag werden die rigiden Abläufe kaum merklich erschüttert, am dritten Tag kommt es zur unausweichlichen Eskalation.



So., 5.3. um 18 Uhr

Einführung: Andrea Kuhn (Leiterin Nuremberg International Human Rights Film Festival)

NICHT VERSÖHNT ODER ES HILFT NUR GEWALT, WO GEWALT HERRSCHT

BRD 1965, 53 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: Jean-Marie Straub, Drehbuch: Danièle Huillet, mit: Heinrich Hargesheimer, Martha Ständner u. a.

Basierend auf Heinrich Bölls Roman »Billard um halbzehn« erzählt der Film in komprimierter Form die Geschichte dreier Generationen einer Architektenfamilie zwischen den Jahren 1914 und 1954, deren Leben von Nationalsozialismus, Krieg, Kapitulation und Wiederaufbau geprägt wurde. Bei der Premiere äußerst umstritten und von Heinrich Böll abgelehnt (der Schriftsteller strebte sogar

eine Unterlassungsklage an), zeigt NICHT VERSÖHNT bereits alle Zeichen der kompromisslosen politischen Filmkunst von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet. »Der Film beinhaltet nicht nur eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, er ist auch eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheitsbewältigung seiner Zuschauer.« Buchers Enzyklopädie des Films

Do., 27.4. um 19 Uhr

Einführung und anschließendes Filmgespräch: Julian Radlmaier



kino 3



<https://filmhaus.nuernberg.cinemapowers.de>

Carte blanche Erika und Ulrich Gregor

Wir freuen uns sehr, am Wochenende vom 21. bis 23. April, Erika und Ulrich Gregor zur bereits zehnten »Carte blanche« wieder im Filmhaus begrüßen zu dürfen. Die Gründer des Forums der Berlinale und Mitbegründer des Kinos Arsenal in Berlin stellen ihre Auswahl – drei höchst unterschiedliche Filme – persönlich vor und diskutieren mit dem Publikum:

ES WAR EINMAL EINE SINGDROSSEL

100 SCHASCHWI MGALOVELI, SU 1970, 80 Min., 35 mm, FSK: k. A., georg. OmU, Regie: Otar Iosseliani, mit: Gela Kandelaki, Irina Djandieri, Djanisou Kakhiadze u. a.

Als »die Schilderung eines sympathischen Lebens einer sympathischen Persönlichkeit« hat Otar Iosseliani seinen Film charakterisiert: Er schildert 36 Stunden aus dem Leben des jungen Musikers Gia, der im Orchester in Tiflis die Pauke schlägt und sich sowohl durch seine Freundlichkeit wie durch seine regelmäßigen Verspätungen auszeichnet. Spontane menschliche Kontakte sind ihm wichtiger als seine Arbeit. Gia ist ein unangepasster Träumer, unfähig, ein Verhältnis zur Zeit zu finden, das mit seiner Umgebung harmoniert. Den ganzen Tag beschäftigt, kommt er doch zu nichts, wie er gegenüber einem Freund feststellt: »Nichts klappt.«

Fr., 21.4. um 18.30 Uhr
Zu Gast: Erika und Ulrich Gregor

DER WEICHKÄSE

LA RICOTTA, IT/FR 1962, 35 Min., DCP, FSK: k. A., ital. OmU, Regie: Pier Paolo Pasolini, mit: Totò, Ninetto Davoli, Laura Betti u. a.

In der Episode des Omnibusfilms ROGOPAG erzählt Pasolini die Passionsgeschichte eines Subproletariers: Während der Dreharbeiten eines kitschigen Christus-Films stirbt der ausgehungerte Komparse Stracci, der einen der Gekreuzigten darstellt, an einer schnell verschlungenen großen Menge Ricotta. Sein Tod am Kreuz wird festgestellt, als der Produzent mit einer illustren Gesellschaft am Drehort erscheint und für die Gäste eine reich gedeckte Tafel bereitsteht. In der Gestalt des populären Bibelfilmgenres kreiert Pasolini mit Hilfe von Zoom, Farbe und Zeitraffer ein komplexes Geflecht mannigfaltiger Beziehungen



ES WAR EINMAL EINE SINGDROSSEL

und simultaner Vorgänge, die er am Ende des Films zu einem Rundumschlag gegen Religion, Filmindustrie und Gesellschaft so pointiert wie gekonnt wieder zusammenführt.

Vorfilm: CHE COSA SONO LE NUVOLE?

IT 1968, 20 Min., Blu-ray, FSK: k. A., ital. OmU, Regie: Pier Paolo Pasolini, mit: Totò, Ninetto Davoli, Laura Betti u. a.

Ulrich Gregor: »Der Kurzfilm gehört zu den schönsten, aber am wenigsten bekannten Werken von Pier Paolo Pasolini. Entstanden 1968, erzählt der Film ein Drama im Marionettentheater. Von realen Darstellern verkörpert, spielen Marionetten eine kondensierte Version von Shakespeares Othello.«

Einerseits eine Hommage an das sizilianische Puppentheater, aber auch eine Meditation über das Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit, hat CHE COSA ... eine humoristische, aber auch eine reflexive Ebene. In einem nachdenklichen Moment sagt Totò: »Wir sind in einem Traum innerhalb eines Traums.«

Sa., 22.4. um 18.30 Uhr
Zu Gast: Erika und Ulrich Gregor

DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFAKIRIK

TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ, FI/SE 1989, 70 Min., 35 mm, FSK: k. A., finn. OmU, Regie: Aki Kaurismäki, mit: Kati Outinen, Elina Salo, Esko Nikkari u. a.

Iris arbeitet in einer Streichholzfabrik. Sie ist jung und auf der Suche nach dem Glück. Zuhause kocht sie für ihre Eltern, zu denen es keine Beziehung gibt. Sämtliche menschlichen Regungen scheinen in Sprachlosigkeit und eisiger Kälte erstarrt. Als Iris sich in einen Mann verliebt und auch dieser sie lediglich zum eigenen Vergnügen ausnutzt, holt sie zum Befreiungsschlag aus, dem nicht nur die Eltern und der Liebhaber zum Opfer fallen.

Im abschließenden Teil von Aki Kaurismäki's »Proletarischer Trilogie« gibt es – wie noch in SCHATTEN IM PARADIES und ARIEL – keine Möglichkeit mehr, der Unmenschlichkeit der Gesellschaft und der Zeitgenossen zu entkommen.

So., 23.4. um 17 Uhr,
Zu Gast: Erika und Ulrich Gregor

Sidney Poitier – Hollywoods erster Schwarzer Superstar

Er war der erste Schwarze Hauptdarsteller, der mit einem Oscar ausgezeichnet wurde und der erste Schwarze, der in einem Hollywood-Film eine weiße Frau küsste. Er sorgte für die vielleicht berühmteste Ohrfeige der Filmgeschichte und veränderte die Darstellung von *people of colour* im Kino für immer. Sidney Poitier (1927–2022), der in armen Verhältnissen auf den Bahamas aufwuchs und als 15-Jähriger in die USA kam, wurde zum ersten afroamerikanischen Superstar Hollywoods. Seine Karriere öffnete Türen für andere Schwarze Schauspieler:innen, zugleich war seine Laufbahn von vielen Kompromissen geprägt.

Poitier debütierte 1950 in *DER HASS IST BLIND* unter der Regie von Joseph L. Mankiewicz. Während die Schwarze Bürgerrechtsbewegung erstarkte, suchte Sidney Poitier seinen Platz in Hollywood: er wollte es vermeiden, Klischees zu bedienen. Figuren wie der von

ihm dargestellte Gelegenheitsarbeiter Homer in *LILIES AUF DEM FELDE* oder der Häftling Noah Cullen in *FLUCHT IN KETTEN* brachten ihm höchste Anerkennung ein (Oscar, Golden Globe und Silberner Bär), reproduzierten jedoch auch gängige Vorurteile über Afroamerikaner und Afroamerikanerinnen. Nuanciertere Charaktere boten ihm Sydney Pollacks Regiedebüt *STIMME AM TELEFON* oder *TRÄUMENDE LIPPEN* an der Seite von Shelley Winters. Als Wendepunkt in der Darstellung Schwarzer Männer auf der Kinoleinwand kann *IN DER HITZE DER NACHT* von 1967 gelten: Poitier spielt den Ermittler Virgil Tibbs, der bei der Klärung eines Mordfalls dem Rassismus in einer Südstaaten-Kleinstadt mit großem Selbstbewusstsein begegnet.

Zeitlebens wurde Poitier bewundert für seine elegante Schauspielkunst und seine Präsenz auf der Leinwand, doch ebenso musste er sich Kritik stellen, auch aus

der Schwarzen Community. Der Schriftsteller James Baldwin schrieb 1966, dass er zwar Poitiers schauspielerische Leistungen zu schätzen wisse, nicht aber die Rollen, in denen er zu sehen war. Andere störten sich am Saubermann-Image, wie es Poitier etwa in *RAT MAL*, *WER ZUM ESSEN KOMMT* verkörpert. Für eine Schwarze Hauptfigur, die auch sexuelle Neigungen oder ambivalente Charakterzüge zeigt, war Hollywood scheinbar noch nicht bereit. So wird der begnadete Schauspieler Sidney Poitier auch zum Spiegel für gesellschaftliche Ressentiments und wie diese sich veränderten.

Poitier selbst verlagerte sich ab den 1970er Jahren auf die Arbeit als Regisseur, besonders bemerkenswert ist sein Regiedebüt *DER WEG DER VERDAMMTEN*, der erste Western mit einem größtenteils Schwarzen Cast. In unserer Filmreihe präsentieren wir diesen – frisch digital restauriert – als Abschluss.

DER HASS IST BLIND

NO WAY OUT, US 1950, 107 Min., DCP, FSK: ab 16, engl. OF, Regie: Joseph L. Mankiewicz, mit: Richard Widmark, Sidney Poitier, Linda Darnell u. a.

Poitier hatte seine erste tragende Rolle in einer vom Film noir inspirierten Regiearbeit von Joseph L. Mankiewicz. Als einziger Schwarzer Arzt in einem Südstaaten-Krankenhaus versucht Dr. Luther Brooks, nach einem Kunstfehler bei der Behandlung eines Weißen seine Unschuld zu beweisen. »Ermöglicht es dem Publikum, mitzuerleben, womit selbst erfolgreiche Schwarze Amerikaner täglich konfrontiert waren und wie diese Art von Missbrauch die Psyche eines Menschen erschüttern konnte.« Noel Murray, *New York Times*

Do., 2.3., Di., 21.3. & Mo., 3.4.

FLUCHT IN KETTEN

THE DEFIANT ONES, US 1958, 96 Min., digital, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Stanley Kramer, mit: Tony Curtis, Sidney Poitier, Linda Darnell u. a.

Den Häftlingen John »Joker« Jackson und Noah Cullen gelingt bei einem Unfall ihres Gefangenentransports die Flucht. Da ihre Handgelenke mit einer Kette aneinander gefesselt sind, müssen die beiden sehr unterschiedlichen Männer sich arrangieren, wenn ihre Flucht gelingen soll ...

Zur Zeit seiner Veröffentlichung mit vielen Preisen ausgezeichnet (u. a. Silberner Bär für Sidney Poitier sowie zwei Oscars für Drehbuch und Kamera), geriet *FLUCHT IN KETTEN* in den Folgejahren immer wieder in die Kritik als Parabel über Rassismus und Verständigung, die ein schwieriges Thema viel zu simpel verhandelt.

Mi., 8.3. um 19 Uhr

Einführung: Tobias Lindemann & Do., 23.3.

EIN FLECK IN DER SONNE

A RAISIN IN THE SUN, US 1961, 128 Min., 16 mm, FSK: k. A., engl. OF, Regie: Daniel Petrie, mit: Sidney Poitier, Ruby Dee, Claudia McNeil u. a.

Im Süden von Chicago ringt die Schwarze Familie Younger mit ihren schlechten Lebensbedingungen. Als Lena Younger einen Scheck über 10.000 Dollar von der Lebensversicherung ihres verstorbenen Mannes erhält, scheint es endlich Hoffnung zu geben.

Basierend auf dem erfolgreichen Theaterstück von Lorraine Hansberry, ist dieses Kammerspiel von intensiven schauspielerischen Leistungen geprägt. »Beeindruckt durch hervorragende Darsteller und den Ernst, mit dem sie den Wert der Familiensolidarität und die Würde des Menschen bezeugt.« *Filmdienst*

Mi., 29.3. & So., 9.4.

PARIS BLUES

US 1961, 98 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OF, Regie: Martin Ritt, mit: Paul Newman, Sidney Poitier, Joanne Woodward, Diahann Carroll u. a.

In der zweiten Zusammenarbeit von Martin Ritt und Sidney Poitier wird atmosphärisch dicht die Lebenssituation von emigrierten US-Jazzmusikern im Paris der 1960er Jahre in Szene gesetzt. Poitier spielt den Saxophonisten Eddie Cook, der als Sidekick von Ram Bowen (gespielt von Paul Newman) in Pariser Clubs auftritt. Beide Musiker beginnen zeitgleich Affären mit zwei amerikanischen Touristinnen ...

PARIS BLUES vermittelt glaubhaft die Gründe für die Flucht vor dem US-amerikanischen Rassismus, die damals viele Jazzmusiker nach Europa zog. Leider fehlt Regisseur und Studio der Mut, die in der Romanvorlage von Harold Flender angelegte doppelte »schwarz-weiße« Liebesgeschichte zu erzählen.

Fr., 10.3., Mo., 27.3. & So., 2.4.



LILIES AUF DEM FELDE

LILIES OF THE FIELD, US 1963, 93 Min., DCP, FSK: ab 6, engl. OmU, Regie: Ralph Nelson, mit: Sidney Poitier, Lilia Skala, Lisa Mann u. a.

Für die Darstellung des Homer Smith, eines Gelegenheitsarbeiters, der in der Einöde von Arizona auf eine Gruppe deutschstämmiger Nonnen trifft und sich ihnen als patenter Helfer anbietet, bekam Sidney Poitier als erster Schwarzer den Oscar als bester Darsteller sowie einen Golden Globe verliehen. Mit einem eher kleinen Budget von nur 250.000 Dollar gedreht, wurde die warmherzige Komödie über kulturelle und religiöse Unterschiede ein großer Kassenerfolg.

Fr., 31.3. & Do., 6.4.

STIMME AM TELEFON

THE SLENDER THREAD, US 1965, 98 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OF, Regie: Sydney Pollack, mit: Sidney Poitier, Anne Bancroft, Telly Savalas u. a.

Der Psychologiestudent Alan Newell arbeitet als Ehrenamtlicher an einer Klinik in Seattle. Eines Abends erhält er den Anruf einer Frau, Inga, die eine Überdosis Schlaftabletten zu sich genommen hat. Newell versucht, sie aufzufinden zu machen und sie zu retten.

Sydney Pollacks Regiedebüt mit Sidney Poitier in der Hauptrolle ist »ein spannender und wirklichkeitsnaher Film, der überzeugend die Gründe für die Verzweiflungstat der Frau aufzeigt.« *Filmdienst*

Di., 4.4., Fr., 7.4. & Sa., 15.4.

TRÄUMENDE LIPPEN

A PATCH OF BLUE, US 1965, 105 Min., DCP, FSK: ab 16, engl. OF, Regie: Guy Green, mit: Sidney Poitier, Shelley Winters, Elizabeth Hartman u. a.

»Liebe macht blind – sogar farbenblind« – mit dieser Idee spielt Guy Greens Drama über Selina, eine junge weiße Frau aus schwierigen Verhältnissen, die sich mit Gordon Ralfe, einem zurückhaltenden Schwarzen Büroangestellten, anfreundet. Selina ist seit ihrem fünften Lebensjahr blind, Gordon will ihr zu einer von ihrer gewalttätigen Mutter verweigerten Schulbildung verhelfen. In Zeiten der Bürgerrechtsbewegung kam das nuanierte Melodram gut an: *TRÄUMENDE LIPPEN* zählt zu Poitiers erfolgreichsten Filmen.

Sa., 1.4., Mo., 10.4. & Mi., 26.4.

RAT MAL, WER ZUM ESSEN KOMMT

GUESS WHO'S COMING TO DINNER, US 1967, 108 Min., DCP, FSK: ab 6, engl. OmU, Regie: Stanley Kramer, mit: Spencer Tracy, Sidney Poitier, Katharine Hepburn, Katharine Houghton u. a.

Joanna Drayton, eine junge weiße Amerikanerin, stellt ihren Verlobten, den Afroamerikaner Dr. John Prentice, erstmals ihren Eltern vor. Prentice ist gebildet, höflich und beruflich höchst erfolgreich. Joanna glaubt daher,

dass ihre Eltern nichts gegen eine Heirat einzuwenden hätten. Doch der Wunsch der beiden wird von den sich sonst so liberal gebenden Eltern skeptisch aufgenommen. Ein abendliches Dinner soll die Situation klären.

Katharine Hepburn und Spencer Tracy (in seiner letzten Rolle) als Elternpaar und die Inszenierung als melodramatische Komödie waren die Zutaten, mit denen Regisseur Stanley Kramer dem Publikum ein damals schwieriges Thema verkaufte. Die Rechnung ging auf: Der Film wurde ein Kassenschlager und »knackte« sogar das Kinopublikum in den konserватiven Südstaaten der USA.

Mi., 5.4. um 20 Uhr, Einführung: Dr. Katharina Gerund (Lehrstuhl Amerikanistik, FAU Erlangen-Nürnberg) sowie Fr., 14.4. & Mo., 15.

HERAUSGEFORDERT

TO SIR, WITH LOVE, GB 1967, 106 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OF, Regie: James Clavell, mit: Sidney Poitier, Christian Roberts, Judy Geeson, Lulu u. a.

Für diese Produktion drehte Sidney Poitier erstmals in Großbritannien und schlüpfte in die Rolle des arbeitslosen Ingenieurs Mark Thackeray, der notgedrungen eine Stelle als Lehrer an einer Problemschule im Londoner East End annimmt und es mit einer rebellischen Klasse zu tun bekommt. Der Film, der das Aufbegehren der Jugend Mitte der 1960er Jahre spürbar macht, wurde diesseits wie jenseits des Atlantiks zum Kassenschlager. Der Titelsong von Lulu, die im Film eine Nebenrolle hat, hielt sich fünf Wochen auf Platz 1 der Pop-Charts.

Sa., 8.4. & Mi., 12.4.

IN DER HITZE DER NACHT

IN THE HEAT OF THE NIGHT, US 1967, 109 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Norman Jewison, mit: Sidney Poitier, Rod Steiger, Lee Grant u. a.

1967 war Sidney Poitier auf dem Gipfel seines Ruhms angelangt und spielte in drei Filmen die Hauptrolle, die zu Klassikern wurden. *IN DER HITZE DER NACHT* ist sicher der bedeutendste aus diesem Jahr. Die Figur des Virgil Tibbs, eines intelligenten, coolen und nach Gerechtigkeit strebenden Kriminalpolizisten, der einen Mordfall in einer Kleinstadt im tiefen Süden der USA aufklären soll, lässt die kompromissbeladenen früheren Poitier-Rollen glatt vergessen. Wenn Tibbs sich mit seinem rassistischen Polizei-Kollegen anlegt oder auf die Ohrfeige eines Weißen mit einer Gegenohrfeige reagiert, hält der ganze Kinosaal den Atem an. Mit fünf Oscars ausgezeichnet (u. a. als bester Film), ist dies ein Film, der die Darstellung von Schwarzen im Kino und damit das Kino insgesamt für immer veränderte.

Do., 13.4. um 20 Uhr, Einführung: Dr. Katharina Gerund (Lehrstuhl Amerikanistik, FAU Erlangen-Nürnberg | freier Eintritt mit Filmhaus-Freundschaftskarte) sowie Fr., 28.4. & Di., 2.5.

DER WEG DER VERDAMMTEN

BUCK AND THE PREACHER, US 1972, 102 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OF, Regie: Sidney Poitier, mit: Sidney Poitier, Harry Belafonte, Ruby Dee u. a.

Mit seinem ersten Film unter eigener Regie erfüllte sich Sidney Poitier einen Jugendtraum: einen Western mit Schwarzen Helden und Heldinnen in den Hauptrollen. Mit Harry Belafonte in der Rolle eines unechten Priesters an seiner Seite, drehte Poitier einen mit allen Insignien des Genres versehenen Film, der es vermeidet, schwierige Themen wie die Lebensbedingungen von ehemals Versklavten oder die Spannungen zwischen Schwarzen und Natives auszulassen. »Ob bewusst oder unbewusst, mit seinem Regiedebüt setzte Poitier einen Kontrapunkt zu seinem Image als Künstler, der nicht auf Kontroversen aus war.« *Slant Magazine*

Di., 25.4., Sa., 29.4. & Mi., 3.5.



filmhaus 3-4/23

Aktuell gültige Termine
www.filmhaus.nuernberg.de


Donnerstag 2.3.

18.00 Neustart
* 19.00 Sidney Poitier
20.45 Neustart
* 21.15 Kommkino e. V.

RETURN TO DUST
DER HASST BLIND
PACIFICTION
NEW YORK CITY GIRL

Freitag 3.3.

15.00 Kinderkino
17.00 Neustart
* 18.30 Neustart
19.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. V.

MISSION ULJA FUNK ab 8
DAS HAMLET SYNDROM
RETURN TO DUST
PACIFICTION
CRAZY THUNDER ROAD

Samstag 4.3.

15.00 Kinderkino
* 17.00 Neustart
18.00 Neustart
* 19.00 Kommkino e. V.

MISSION ULJA FUNK ab 8
DAS HAMLET SYNDROM
RETURN TO DUST
FILAMENT-SONDERSICHTUNG NR. 7:
SUPERHELDEN & SAURIER AUS ROSSTAL
PACIFICTION

Sonntag 5.3.

15.00 Kinderkino
* 16.00 Neustart
17.00 Neustart
* 18.00 Essentials
20.15 Neustart

MISSION ULJA FUNK ab 8
DAS HAMLET SYNDROM
PACIFICTION
JEANNE DIELMAN
Einführung: Andrea Kuhn
RETURN TO DUST

Montag 6.3.

18.00 Neustart
* 19.00 Preview
20.30 Neustart

RETURN TO DUST
DER ZEUGE
Zu Gast: Bernd Michael Lade, Dr. Christa Schikorra
PACIFICTION

Dienstag 7.3.

18.00 Neustart
* 18.30 Zum Internationalen Frauentag | Preview
20.45 Neustart
* 21.15 71. Tuesday Trash Night

RETURN TO DUST
ERICA JONG – BREAKING THE WALL
Einführung und Diskussionleitung: Steffi Walter
PACIFICTION
MANBORG

Mittwoch 8.3.

18.00 Neustart
* 19.00 Sidney Poitier

RETURN TO DUST
FLUCHT IN KETTEN
Einführung: Tobias Lindemann
PACIFICTION
Ganja & Hess

Donnerstag 9.3.

17.30 Neustart
* 18.00 Neustart
20.00 Preview
* 21.15 Kommkino e. V.

RETURN TO DUST
PACIFICTION
CAN AND ME Zu Gast: Michael P. Aust
ROCK CHICKS

Freitag 10.3.

15.00 Kinderkino
* 16.30 Neustart
17.30 Neustart
* 19.00 Sidney Poitier
○ 19.00 27. Filmfestival Türkei Deutschland
20.45 Neustart
* 21.15 Kommkino e. V.

DIE MUCKLAS ...
UND WIE SIE ZU PETTERSSON UND FINDUS KAMEN ab 6
DAS HAMLET SYNDROM
PACIFICTION
PARIS BLUES
ERÖFFNUNGSGALA IN DER TAFELHALLE

RETURN TO DUST
ROCK CHICKS

Samstag 11.3. bis Sonntag 19.3.: 27. Filmfestival Türkei Deutschland

Samstag 11.3. und Sonntag 12.3.

15.00 Kinderkino

DIE MUCKLAS ...
UND WIE SIE ZU PETTERSSON UND FINDUS KAMEN ab 6

Freitag 17.3. bis Sonntag 19.3.

15.00 Kinderkino

RICO, OSKAR UND DAS HERZGEBRECHE ab 7

Montag 20.3.

18.00 Neustart
* 19.00 Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft
20.00 Neustart

DER ZEUGE
ANGEKOMMEN! ANGEKOMMEN?
Im Anschluss Filmgespräch mit dem Filmteam
Eintritt frei
SAINT OMER

Dienstag 21.3.

* 11.00 Preview
18.00 Neustart
* 19.00 Sidney Poitier
20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. V.

CAN AND ME
DER ZEUGE
DER HASST BLIND
SAINT OMER
ROCK CHICKS

Mittwoch 22.3.

18.00 Neustart
* 18.30 Afrikanische Kinowelten

DER ZEUGE
ABOVE WATER
Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzer
SAINT OMER
BRANDED TO KILL

Donnerstag 23.3.

17.45 Neustart
* 19.00 Sidney Poitier
20.15 Neustart
* 21.15 Kommkino e. V.

SAINT OMER
FLUCHT IN KETTEN
CAN AND ME
CRAZY THUNDER ROAD

Freitag 24.3.

15.00 Kinderkino
* 15.30 Neustart
16.30 Neustart
* 18.30 Griechischer Kunstclub e. V.**KOFFERKINDER**
18.45 Griechischer Kunstclub e. V.**KOFFERKINDER**
Im Anschluss: Premierenfeier im Glasbau Deck 1
CAN AND ME
Ganja & Hess

MAMA MUH UND DIE GROSSE WEITE WELT ab 5
SAIN T OMER
DER ZEUGE
TELEMACH WIESINGER'S FILM POEM TOUR
Zu Gast: Telemach Wiesinger
CAN AND ME
SAINT OMER
DIE GOONIES

Samstag 25.3.

15.00 Kinderkino
16.30 Neustart
* 19.00 16 mm Filmpreformance

MAMA MUH UND DIE GROSSE WEITE WELT ab 5
DER ZEUGE
TELEMACH WIESINGER'S FILM POEM TOUR
Zu Gast: Telemach Wiesinger
CAN AND ME
SAINT OMER
DIE GOONIES

Sonntag 26.3.

15.00 Kinderkino
* 15.00 Neustart
16.30 Kosmische Musik-Spezial
* 18.00 Stummfilm mit Live-Musik

MAMA MUH UND DIE GROSSE WEITE WELT ab 5
SAINT OMER
KRAUTROCK 1
DIE FRAU AUS CHICAGO
Einführung: M. Fetzer, Live-Musik: Dr. Dieter Meyer (Flügel)
CAN AND ME
DER ZEUGE

Montag 27.3.

18.00 Neustart
* 19.00 Sidney Poitier
20.30 Neustart

SAINT OMER
PARIS BLUES
CAN AND ME

Aktuell gültige Termine
www.filmhaus.nuernberg.de



* 21.00 Neustart

Dienstag 28.3.

* 11.00 Preview

18.00 Neustart

* 19.00 Das starke Geschlecht

Rollen, Bilder, Wirklichkeiten

20.30 Neustart

* 21.15 Kommkino e. V.

DER ZEUGE

DER GYMNASIAST

SAINT OMER

FUTUR DREI

Anschließend Filmgespräch mit Tobias Lindemann

CAN AND ME

NEMESIS

Mittwoch 29.3.

18.00 Neustart

* 18.30 Sidney Poitier

20.30 Neustart

* 21.15 Kommkino e. V.

SAINT OMER

EIN FLECK IN DER SONNE

CAN AND ME

TEUFLISCHE KLASSE

Donnerstag 30.3.

* 15.00 Silberfilm

18.00 Neustart

* 18.45 Carte blanche Thomas Bergner

20.00 Neustart

* 21.15 Kommkino e. V.

EDIE – FÜR TRÄUME IST ES NIE ZU SPÄT

CAN AND ME

DIE NACHT Zu Gast: Thomas Bergner

DER GYMNASIAST

CAPTAIN AMERICA

Freitag 31.3.

15.00 Kinderkino

* 16.00 Neustart

18.00 Neustart

* 19.00 Sidney Poitier

20.00 Neustart

* 21.15 Kommkino e. V.

DIE KLEINE HEXE ab 6

SAINT OMER

CAN AND ME

LILLEN AUF DEM FELDE

DER GYMNASIAST

FLUCHT AUS ATLANTIS

Samstag 1.4.

15.00 Kinderkino

* 16.00 Neustart

18.00 Neustart

* 19.00 Sidney Poitier

20.00 Neustart

* 21.15 Kommkino e. V. | Premiere

DIE KLEINE HEXE ab 6

SAINT OMER

CAN AND ME

TRÄUMENDE LIPPEN

DER GYMNASIAST

DOOM ZONE

Sonntag 2.4.

15.00 Kinderkino

* 15.30 Neustart

17.00 Neustart

* 18.00 Sidney Poitier

19.00 Kosmische Musik-Spezial

20.00 Neustart

DIE KLEINE HEXE ab 6

SAINT OMER

CAN AND ME

PARIS BLUES

KRAUTROCK 1

DER GYMNASIAST

Montag 3.4.

18.00 Neustart

* 18.30 Sidney Poitier

Zum Internationalen Frauentag | Preview

ERICA JONG – BREAKING THE WALL

CH 2022, 96 Min., DCP, FSK: k. A., engl. OmU, Regie: Kaspar Kasic

Von Frauen gefeiert, von Männern und dem puritanischen Amerika der 1970er Jahre verdammt. Erica Jongs erster Roman »Fear of Flying« aus dem Jahr 1973 war in jeder Hinsicht etwas noch nie Dagewesenes. Noch nie sprach eine Frau so offen über ihre sexuellen Bedürfnisse. Trotz der Anfeindungen wurde das Buch zum weltweiten Bestseller. Regisseur Kaspar Kasic zeigt eine mutige Frau, die sich bis heute nicht scheut, zu sagen, was sie denkt. Erica Jong sieht sich als radikale Feministin, aber nicht als Zerstörerin, sondern als Schöpferin; mit ihrer eigenen Geschichte, mit ihrem Humor und mit dem Vertrauen in die Kraft der Literatur.

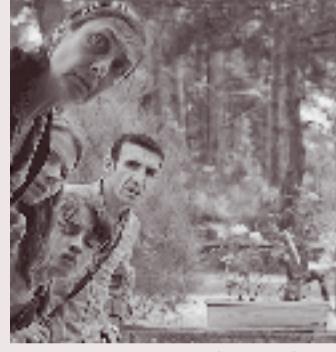
In Kooperation mit dem Mädchen und Frauen FachForum in Nürnberg (MuFFIN)

Di., 7.3. um 18.30 Uhr

anschließend Diskussion mit Steffi Walter, Beratungsstelle Frauenhaus

www.ffd.net

27. Filmfestival Türkei Deutschland



10.3. bis 19.3. Filmhaus, Tafelhalle, Künstlerhaus und CineCittà

16-mm-Filmperformance

TELEMACH WIESINGER'S FILM POEM TOUR

»Vor 100 Jahren wurde das 16-mm-Filmformat erfunden!«

Telemach Wiesinger ist Geschichtenerzähler – Filmkamera und Bilderwerfer sind seine Werkzeuge. Seine Filmarbeiten sind gleichzeitig visuelle Gedichte, Reiseberichte und anthropologische Studien von Hafenstädten und funktionaler Architektur. Ganz der Idee einer »Reiseschreibmaschine« folgend, sind die auf analogem 16-mm-Film gesammelten Bilder in formal strukturierte Sequenzen gruppiert, die ein kohärentes Kaleidoskop der Erinnerungen und Empfindungen schaffen.

Wiesinger's Expanded Cinema Performance FILM POEM TOUR zeigt Schauplätze, Sa., 25.3. um 19 Uhr, zu Gast: Telemach Wiesinger (Filmmacher und Lichtbildner)

Thomas Bergner & Katsuhito Nakazato: Spectres

Begleitprogramm zur Fotoausstellung im Kunsthause Nürnberg (11.3. bis 18.6.)

Mehr Informationen zur Ausstellung und angebotenen Führungen mit Thomas Bergner zu finden unter <https://www.kunstkulturquartier.de/kunsthaus>

Ein Tag in Japan

THE WORKS AND DAYS

OF TAYOKO SHIOJIRI IN THE SHIOTANI BASIN, US/SE/JP/GB 2020, ca. 490 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Japanisch/Englisch/Schwedisch), Regie: C. W. Winter, Anders Edström

Das auf der Berlinale als bester Film der Sektion Encounters ausgezeichnete Filmkunstwerk entführt für einen Tag in die japanische Provinz Kyoto. Rund um die Familie von Tayoko Shiojiri enthüllt der Film auf wunderbare Weise die Schönheit des Alltäglichen.

In der Pause verwöhnt Sie das japanische Restaurant KOKORO mit einer stilechten Bento-Lunch-Box.

Eintritt mit Bento-Lunch-Box (veg. oder mit Fisch): 24 €, ohne Verpflegung: 14 €



So., 16.4. um 11 Uhr

Carte blanche Thomas Bergner

Der Nürnberger Fotograf Thomas Bergner wird an drei Abenden eine von ihm persönlich getroffene Filmauswahl präsentieren und in Bezug zu seinem künstlerischen Schaffen setzen.

EXTRACTS: Filme von Studierenden der AdBK

LISTENING BACK TO LESBOS

»What's at stake in engaged interdisciplinary formats?« Was kann man als Forschende:r und Künstler:in aus dem Dialog zwischen Kunst und Anthropologie mitnehmen? LISTENING BACK TO LESBOS schaut auf einen Workshop mit Studierenden der Kunst und Anthropologie

Die Nacht

LA NOTTE, IT/FR 1961, 122 Min., 35 mm, FSK: ab 16, DF, Regie: Michelangelo Antonioni, mit: Jeanne Moreau, Marcello Mastroianni, Monica Vitti u. a.



Antonioni zelebriert in diesem Meisterwerk mit gestochten scharfen, klaren Schwarzweißbildern die sukzessive Auflösung einer Beziehung.

Do., 30.3. um 18.45 Uhr, zu Gast: Thomas Bergner (Fotograf)

THE LIMITS OF CONTROL

US/JP 2009, 111 Min., DCP, OmU (Englisch), FSK: ab 12, Regie: Jim Jarmusch, mit: Isaaach De Bankolé, Alex Descas, Jean-François Stévenin, Tilda Swinton u. a.

Die ausdrucksstarken Bilder und Kammerinstellungen von Kultregisseur Jim Jarmusch erheben das surreale Roadmovie zu einem ästhetischen Ereignis über Narration und Kunst, Bilder und Abbilder.

Do., 20.4. um 18.45 Uhr, zu Gast: Thomas Bergner (Fotograf)

Weiterhin im Programm

DIE STRUKTUR DES KRISTALLS des polnischen Regisseurs Krzysztof Zanussi am Do., 25.5. um 19 Uhr

zurück der im Herbst 2022 auf Lesbos stattfand.

Das »LEONARDO Zentrum für Kreativität und Innovation« lädt gemeinsam mit der AdBK Nürnberg ein zu einem Nachmittag mit Soundarbeiten, Filmbeiträgen und Diskussion.

Fr., 21.4 um 16 Uhr

Studierende der TH Nürnberg präsentieren

ANGEKOMMEN! ANGEKOMMEN?

Nürnberg 2022, 26 Min., DCP, FSK: k. A., Regie: Amelie Egerer, Katharina Renner, Lukas Rosenthal, Louisa Nicklas, Magdalena Beetz, Tim Neiertz

Der kurze Dokumentarfilm ANGEKOMMEN! ANGEKOMMEN?, der im Schwerpunkt »Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft« an der Technischen Hochschule in Nürnberg entstanden ist, erzählt die Geschichten von vier Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland migriert sind. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sie das Ankommen in Deutschland erlebt haben und was das Ankommen für sie bedeutet.

Mo., 20.3. um 19 Uhr, im Anschluss Filmgespräch mit dem Filmteam (Studierende der TH Nürnberg); Eintritt frei (Spenden erwünscht)

Griechischer Kunstclub Nürnberg e.V. präsentiert

KOFFERKINDER – SZENEN EINER MIGRATION

DE 2023, 120 Min., DCP, FSK: k. A., griech. OmU, Regie: Grigoris Nikiforidis, mit: Christos Kolouros, Efthimios Papachristos, Eleni Nikiforidou u. a.

Vier ineinander verwobene Geschichten erzählen von Migration in Nürnberg: Ein junges Paar verlässt geplagt von der Finanzkrise die griechische Provinz, ein Arzt will Karriere machen, eine Familie findet bei ihren Nürnberger Verwandten vorübergehend Unterschlupf und kämpft darum, eine neue Existenz aufzubauen, und zwei Gastarbeiter der ersten Generation erinnern sich an ihr Ankommen in Nürnberg.

Eine Produktion des Griechischen Kunstclub Nürnberg e. V.



Fr., 24.3. um 18.30 Uhr und 18.45 Uhr im Anschluss: Premierenfeier im Glasbau Deck 1

Silberfilm



Endlich heißt Sie Silberfilm wieder willkommen! Wir freuen uns auf Menschen mit und ohne Assistenzbedarf, ihre Begleiter:innen, Pflegende und Gruppen aus betreuten Wohnformen.

EDIE – FÜR TRÄUME IST ES NIE ZU SPÄT

EDIE, GB 2017, 102 Min., DCP, FSK: ab 0, DF, Regie: Simon Hunter, mit: Sheila Hancock, Kevin Guthrie, Paul Brannigan u. a.

Die 83-jährige Edie weiß, dass sich die »verlorene« Zeit, nach der Pflege ihres Mannes nicht zurückholen lässt. Nun möchte sie endlich den Mount Suilven im Westen der atemberaubenden Landschaft der schottischen Highlands besteigen.

In Kooperation mit Curatorium Altern gestalten gGmbH.

Do., 30.3. um 15 Uhr

Global Melodrama

CASABLANCA

US 1942, 102 Min., DCP, FSK: ab 6, engl. OF, Regie: Michael Curtiz, mit: Humphrey Bogart, Ingrid Bergman, u. a.

Im berühmten Hollywoodklassiker ist die gleichnamige Stadt mitten im Zweiten Weltkrieg die Hoffnung für Flüchtlinge aus ganz Europa dem NS-Regime zu entkommen. Hier trifft Nachtclubbesitzer Rick seine verschwundene Liebe Elsa aus Paris wieder, doch sie ist inzwischen mit dem berühmten Widerstandskämpfer Victor László verheiratet.

2002 wählte das American Film Institute CASABLANCA auf Platz 1 einer Bestenliste der größten Liebesfilme, noch vor VOM WINDE VERWEHT und WEST SIDE STORY.

Mo., 17.4. um 20 Uhr | Einführung: Prof. Dr. Kay Kirchmann, Lehrstuhl für Medienwissenschaft an der FAU Erlangen-Nürnberg

Das starke Geschlecht – Rollen, Bilder, Wirklichkeiten

FUTUR DREI

DE 2020, 93 Min., DCP, FSK: ab 16, DF, Regie: Faraz Shariat, mit: Benjamin Radjaipour, Banafshe Hourmazdi, Eidin Jalali u. a.

Parvis wächst als Kind der Millennial-Generation im komfortablen Wohlstand seiner iranischen Einwanderer-Eltern auf. Dem Provinzleben in Hildesheim versucht er sich durch Popkultur, Onlinedating und Techno-Partys zu entziehen. Er trifft auf das iranische Geschwisterpaar Banafshe und Amon. Zwischen ihnen entwickelt sich eine fragile Dreierbeziehung. In seinem autobiographischen Regiedebüt erzählt Faraz Shariat, authentisch und zugleich



wundersam überhöht vom queeren Heranwachsen eines Einwanderersohns in Deutschland. In Kooperation mit dem Bildungszentrum Nürnberg im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Das starke Geschlecht«.

Di., 28.3. um 19 Uhr

Im Anschluss Filmgespräch mit Tobias Lindemann

Filmbüro Franken präsentiert

DIE FILMBÜRO KURZFILM-SOIRÉE

Voraussichtliches Programm: BIS IN ALLE EWIGKEIT von Kevin Thai, A PASSING STORM von Thomas Brinck, ILYAS von Levent Özdi (bekannt aus der TV-Soap »Dahoam is dahoam«), WHERE LOVERS MEET von Julie Griebau sowie andere sehr sehenswerte Kurzfilme, weitgehend in Anwesenheit ihrer Filmmacher:innen.

So., 30.4. um 19.30 Uhr, mit Gästen und Gesprächen, Moderation: André Roy, Eintritt frei



Stummfilme mit Live-Musik



DIE FRAU AUS CHICAGO

CITY GIRL/OUR DAILY BREAD, US 1930, 89 Min., FSK: k. A., engl. ZT, Regie: Friedrich Wilhelm Murnau, mit: Charles Farrell, Mary Duncan, David Torrence u. a.

F. W. Murnaus letzter in Hollywood entstandener Film ist gleichzeitig einer seiner schönsten. Das lyrische Meisterwerk erinnert spiegelbildlich an die Geschichte des Paares aus SUNRISE: Lem, ein einfacher Bauernjunge aus Minnesota, soll in Chicago die Weizenernte der Familie verkaufen. Dort lernt er in einem Diner die Kellnerin Kate kennen und lieben, die sich nach einem idyllischen Leben auf dem Land sehnt. Als beide nach Minnesota zurückkehren, werden sie jedoch von aufdringlichen Erntehelfern und Lems überheblichen Vater angefeindet.

So., 26.3. um 18 Uhr

Einführung: Matthias Fetzer, Musikbegleitung: Dr. Dieter Meyer (Flügel)



FOOLISH WIVES

US 1922, 143 Min., DCP, FSK: k. A., engl. ZT, restaurierte und viragierte Fassung von 2021, Regie: Erich von Stroheim, mit: Erich von Stroheim, Maude George, Mae Busch, Rudolph Christians u. a.

Hundert Jahre nach seiner Erstaufführung kehrt Erich von Stroheims schillernd-ausschweifende Riviera-Saga in einer aufwändigen Restaurierung auf die Leinwand zurück. Wir freuen uns, die vom Museum of Modern Art und dem San Francisco Silent Film Festival produzierte Fassung als Nürnberg-Premiere zu präsentieren. FOOLISH WIVES war eine Produktion der Superlativen. Sie bot dem Publikum eine mitreißende Vision europäischer Dekadenz, unvergesslich verkörpert vom Regisseur selbst als Graf Sergius Karamzin, einem falschen russischen Aristokraten, der von Liebschaften mit reichen Damen lebt. Stroheims Darstellung hat bis heute nichts von seiner Verruchtheit und subversiven Anziehungskraft verloren – auch 100 Jahre später ist er immer noch »the Man You Love to Hate«.

So., 30.4. um 18 Uhr, Einführung: Matthias Fetzer
Musikbegleitung: Richard Siedhoff (Flügel)

Afrikanische Kinowelten

INSTITUT FRANÇAIS
Deutschland

In Kooperation mit: Nürnberger Initiative für Afrika (Nifa) &

ABOVE WATER

MARCHER SUR L'EAU, FR/BE/NE 2021, 90 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Tamascheq, Französisch), Regie: Aïssa Maïga



Für die Einwohner:innen des Dorfs Tatiste im Norden des Niger ist der Klimawandel und die Suche nach Trinkwasser bitterer Alltag. Jeden Tag läuft die 14-jährige Houlaye kilometerweit, um Wasser zu holen, das für das Leben im Dorf unerlässlich ist. Als ihr Vater immer weiter entfernte Wasserkünste für das Vieh aufsuchen muss und ihre Mutter sich in der Stadt um andere

Mi., 22.3. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzer

TILAÏ

BF 1990, 81 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Mooré), Regie: Idrissa Ouedraogo, mit: Ina Cissé, Rouketou Barry, Assane Ouedraogo, u. a.

Dieses Meisterwerk aus Burkina Faso, den den Großen Preis der Jury beim Festival in Cannes 1990 erhielt, spielt zur präkolonialen Zeit. In dieser Geschichte über Liebe und Ehre geht es um die Überschreitung von Bräuchen im Namen der Freiheit und des individuellen Glücks. Saga kehrt nach zwei Jahren Abwesenheit ins Dorf zurück. Als er von den jüngsten Ereignissen erfährt, akzeptiert er die Wiederherstellung seines Vaters mit seiner Verlobten Nogma, die er immer noch liebt, nicht. Saga und Nogma lieben sich noch

Einkommensquellen bemüht, muss Houlaye zudem auch die Verantwortung für ihre Familie übernehmen.

Der Film feierte in Cannes seine Premiere und ist der erste Dokumentarfilm von Aïssa Maïga, die als Schauspielerin unter anderem mit Alain Tanner, Michael Haneke und Abderrahmane Sissako zusammen-gearbeitet hat.

Mi., 22.3. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzer

immer und gehen das Risiko ein, ihre Liebe zu leben, obwohl sie mittlerweile als inzestuös gilt.

Mi., 19.4. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzer

Neustarts

DAS HAMLET SYNDROM

PL/DE 2022, 85 Min., DCP, FSK: k. A., ukrain. OmU, Regie: Elwira Niewiera, Piotr Rosołowski



Wenige Monate vor der russischen Invasion der Ukraine im Februar 2022 nehmen fünf junge Menschen an einer einzigartigen Theaterinszenierung teil. Darin versuchen sie, ihre Kriegserfahrungen mit Shakespeares Theaterstück Hamlet in Beziehung zu setzen. Die Bühne ist eine Plattform, auf der sie ihre Trauer und Traumata anhand der berühmten Frage »Sein oder Nichtsein« reflektieren können – ein Dilemma, welches sich in ihrem Leben widerspiegelt.

Ein kraftvolles Porträt einer Generation, die mit dem Trauma des Krieges zurecht-zukommen versucht, was nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine nun auch ihre Gegenwart und Zukunft prägt.

Ab Di., 21.2.

RETURN TO DUST

YIN RU CHEN YAN, CN 2022, 131 Min., DCP, FSK: k. A., chin. OmU, Regie: Ruijun Li, mit: Wu Renlin, Youtie Ma, Hai Qing, Guiying Cao u. a.



Ma und Guiying leben auf dem Land und führen ein isoliertes und eher beschwerliches Leben. Der schwiegsame Bauer Ma ist das letzte unverheiratete Mitglied seiner Familie; Guiying ist körperlich fragil und unfruchtbar. Die von den Familien arrangierte Ehe könnte alles nur noch verschlimmern, doch für Ma und Guiying wird sie zur Chance.

Für die Dreharbeiten ist Regisseur Ruijun Li in sein eigenes Heimatdorf Gaotai in die nordwestchinesische Provinz Gansu zurückgekehrt. Er feiert die Schönheiten der Natur und thematisiert Zwangsverstädterung und Entwurzelung. Ein visuell beeindruckender und zutiefst menschlicher Film, der geprägt ist von unaufdringlicher Zärtlichkeit und der sanften Entdeckung von Liebe.

Ab Di., 28.2.

PACIFICATION

FR/ES/DE/PT 2022, 163 Min., DCP, FSK: ab 6., franz. OmU, Regie: Albert Serra, mit: Benoît Magimel, Pahoa Mahagafanau, Marc Susini u. a.



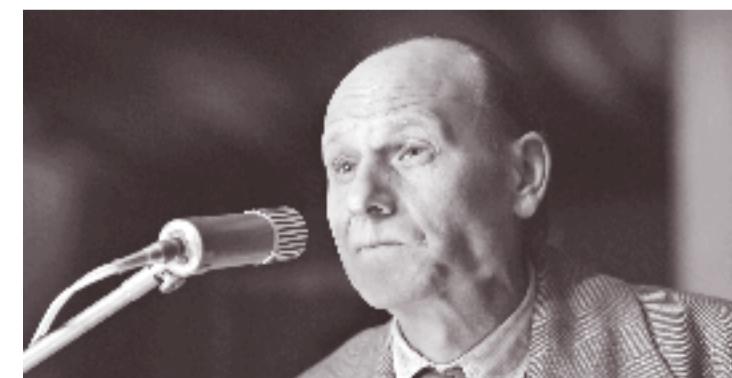
Monsieur De Roller, Hochkommissar der französischen Republik auf der Insel Tahiti in Französisch-Polynesien, ist ein berechnender Mann mit perfekten Manieren. Zwischen offiziellen Empfängen und zwielichtigen Lokalen fühlt er ständig den Puls der einheimischen Bevölkerung, aus der jederzeit Wut aufsteigen kann. Dies gilt umso mehr, als sich ein Gerücht hartnäckig hält: Angeblich wurde ein U-Boot gesichtet, dessen geisterhafte Präsenz eine Wiederaufnahme der französischen Atomtests ankündigt.

»Der Schönheit Tahitis verfallen, aber ganz ohne Exotismus – sowas kann nur der Filmemacher und Documenta-Teilnehmer Albert Serra: PACIFICATION ist ein Triumph.« Süddeutsche Zeitung

Ab Di., 28.2.

DER ZEUGE

DE 2023, 93 Min., DCP, FSK: k. A., Regie: Bernd Michael Lade, mit: Bernd Michael Lade, Maria Simon, Andruscha Hilscher u. a.



Deutschland, kurz nach dem 2. Weltkrieg: Als jahrelanger Häftling der KZs Buchenwald, Lichtenburg, Esterwegen und Flossenbürg erlebte Carl Schrade die Gräueltaten der Nazis am eigenen Leib. Jetzt soll der ehemalige Juwelenhändler als Kronzeuge der Anklage vor einem Gericht aussagen, um seine Peiniger hinter Gitter zu bringen. Als Regisseur und Hauptdarsteller entwirft Bernd Michael Lade ein spannendes Gedankenexperiment, basierend auf realen Gerichtsprotokollen. Das dialektisch erzählte Prozess-Drama stellt Täter- und Opferaussagen schonungslos gegenüber und offenbart die Mechanismen, die zur systematischen Ausbeutung und schlussendlichen Vernichtung von Millionen Menschen in den Konzentrationslagern führten.

Preview am Mo., 6.3. um 19 Uhr, zu Gast: Bernd Michael Lade (Regisseur), Dr. Christa Schikorra (Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätte Flossenbürg) | weiter ab Mo., 20.3.

SAINT OMER

FR 2022, 123 Min., DCP, FSK: k. A., franz. OmU, Regie: Alice Diop, mit: Kayije Kagame, Guslagie Malanda, Valérie Dréville, u. a.

Laurence Coly, eine junge Frau aus dem Senegal, überlässt ihr 15 Monate altes Baby am Strand dem Meer. Der Säugling ertrinkt. In der nordfranzösischen Stadt Saint Omer soll Coly der Prozess gemacht werden. Mord oder nicht – das ist die Frage. Zunächst. Im Gerichtssaal sitzt auch eine andere junge Frau: Rama. Die aus Paris angereiste Professorin und Schriftstellerin identifiziert sich mit der Angeklagten und will eine Reportage über den Prozess schreiben. Das Verfahren beginnt, und nach den ersten Aussagen wird klar, dass nichts klar ist.



Inspiriert von einer wahren Begebenheit erzählt die vielfach ausgezeichnete Filmemacherin Alice Diop in SAINT OMER von Brüchen in weiblichen Biografien. Ein packender, intelligenter Film über universelle Fragen von Wahrheit, Ausgrenzung und Mutterschaft.

Ab Mo., 20.3.

CAN AND ME

DE 2022, 85 Min., DCP, FSK: k. A., Regie: Michael P. Aust

1968 gründete der Musiker Irmin Schmidt gemeinsam mit Holger Czukay, Michael Karoli und Jaki Liebezeit die Band Can. Aufgrund ihres avantgardistischen Sounds und Hits wie »Vitamin C« und »She Brings the Rain« galten sie bald als revolutionär und gelangten zu Weltruhm. Bis heute gilt ihre Musik weltweit als Quelle der Inspiration für Generationen von Musikern:innen.

Im Dokumentarfilm CAN AND ME blickt der charismatische Klangtüftler Irmin Schmidt – letzter Überlebender der Band – auf sein Leben und seine Karriere zurück. Vom klassischen Dirigenten zum Schüler von Karlheinz Stockhausen und György Ligeti zu Can, weiter über Filmmusik für Wim Wenders und Roland Klick, von der eigens komponierten Oper bis hin zur elektronischen Clubmusik.

Preview am Do., 9.3. um 20 Uhr, zu Gast: Michael P. Aust (Regisseur)

weiter ab Do., 23.3.



DAS KOSMISCHE MUSIK-SPEZIAL:

Ergänzend zu CAN AND ME zeigen wir zwei weitere Filme rund um das Schaffen Irmin Schmidts und dem Musikgenre Krautrock. Entdecken Sie in kino3 ab 23.3. das spannungsgeladene und mehrfach ausgezeichnete Drama MESSER IM KOPF für das Irmin Schmidt die Musik komponierte. Und ab 26.3. im Filmhaus vor Ort den Dokumentarfilm KRAUTROCK 1 in welchem wichtige Musiker dieser Zeit von den Entwicklungen in Köln, Düsseldorf und Hamburg erzählen.

Ab Di., 18.4. | Filmclub: Mo., 24.4. um 20 Uhr

DER GYMNASIAT

DE LYCÉEN, FR 2022, 122 Min., DCP, FSK: ab 16, franz. OmU, Regie: Christophe Honoré, mit: Paul Kircher, Vincent Lacoste, Juliette Binoche, u. a.

Lucas ist 17 und kann es kaum abwarten, endlich das Internat und die Provinz hinter sich zu lassen. Auch sein erster Freund Oscar wird ihn nicht davon abhalten. Doch ein tragischer Unfall reißt Lucas' hoffnungsvollen Blick auf die Welt in Stücke. Weil selbst seine Mutter ihn nicht trösten kann, macht er sich auf nach Paris, wo er eine Woche bei seinem Bruder Quentin und dessen Mitbewohner Lilio wohnen wird. Es folgen Tage, die alles verändern ...



In seinem bisher wohl persönlichsten Film erzählt Christophe Honoré (CHANSON DER LIEBE, SORRY ANGEL) vom schmerhaften Erwachsenwerden eines Teenagers. Neben den Kinostars Vincent Lacoste und Juliette Binoche glänzt Newcomer Paul Kircher als Lucas.

Ab Di., 28.3.

VICTIM

OBET, SL/CZ/DE 2022, 91 Min., DCP, FSK: k. A., OmU (Ukrainisch, Tschechisch), Regie: Michal Blaško, mit: Vita Smachelyuk, Gleb Kuchuk, Igor Chmelka u. a.



Irina, eine alleinerziehende Mutter aus der Ukraine, lebt mit ihrem 13-jährigen Sohn Igor in einer kleinen Stadt an der tschechischen Grenze. Eines Nachts wird Igor angegriffen, seiner Darstellung nach von drei Roma. Nach und nach entdeckt Irina jedoch Ungereimtheiten in Igors Schilderung des Angriffs. Gleichzeitig regt sich die Gesellschaft über Igors Geschichte auf, und bald dient der Fall als Vorwand für eine gewalttätige politische Neonazi-Kampagne.

Ab Di., 4.4.

Die aktuellen Spielermeine finden Sie auf unserer Webseite: www.kunstkulturquartier.de/filmhaus/neustarts



MI PAÍS IMAGINARIO – DAS LAND MEINER TRÄUME

CL 2022, 83 Min., DCP, FSK: k. A., span. OmU, Regie: Patricio Guzmán



Im Oktober 2019 führte die Erhöhung der Metropreise in Santiago de Chile zu heftigen sozialen Protesten. Über eine Million Menschen demonstrierten für ein gerechteres Bildungs- und Gesundheitssystem und eine neue Verfassung. An vorderster Stelle: die Frauen. Das kommt selbst für Patricio Guzmán überraschend – er hatte nicht mit dieser Form von kollektivem Aktivismus gerechnet. Angesiedelt zwischen Reportage und Reflexion, legt Guzmán mit DAS LAND MEINER TRÄUME einen Film zwischen Aufbruch und Hoffnung vor. Er begleitet die Demonstrationen auf der Straße, dokumentiert die Polizeigewalt und lässt in Gesprächen die Beteiligten zu Wort kommen. Zwischen gesellschaftlicher Analyse und hoffnungsvollen Forderungen entsteht das Bild einer demokratischen Bewegung, die einen echten Wandel Wirklichkeit werden lässt.

Ab Di., 11.4.

ROTEN HIMMEL

DE 2023, 103 Min., DCP, FSK: k. A., Regie: Christian Petzold, mit: Thomas Schubert, Paula Beer, Langston Uibel, Matthias Brandt u. a.



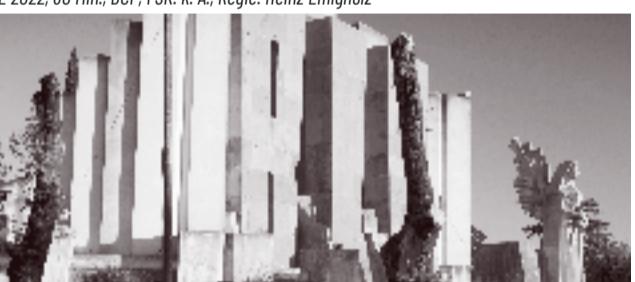
Es sind schwelende, wie aus der Welt gefallene Tage. Leon und Felix, Freunde seit Kindertagen, Nadja, die als Saisonkraft im Küstendorf jobbt; Devid, der Rettungsschwimmer. Und wie ein Funke genügt, um die ausgetrockneten Wälder um sie herum in Brand zu setzen, geschieht es den jungen Menschen mit ihren Gefühlen und Hoffnungen, mit der Liebe. Es gibt das Glück und die Sehnsucht, aber auch Eifersucht, Empfindlichkeiten, Spannungen.

»Vier junge Menschen in einem Ferienhaus an der Ostsee. Drei haben Spaß, einer – Schriftsteller – quält sich. Der Wald brennt, der Himmel färbt sich rot. Petzolds neuester Wachtraum ist ein tragikomisches Beziehungsstück, flimmernd und doch down-to-earth.« (Offizieller Wettbewerbsbeitrag des diesjährigen 73. Berlinale.)

Ab Di., 18.4. | Filmclub: Mo., 24.4. um 20 Uhr

SCHLACHTHÄUSER DER MODERNE

DE 2022, 80 Min., DCP, FSK: k. A., Regie: Heinz Emigholz



Der Filmkünstler Heinz Emigholz untersucht in seinem neuen Film die quasi-faschistische Architektur der Schlachthäuser Francisco Salamones in der argentinischen Pampa, die utopischen Bauwerke Freddy Mamani Silvestres in El Alto, Bolivien und das restaurative Stadtschloss (aka Humboldt Forum) in Berlin. Sie sind Eckpunkte eines analytischen Dokumentarfilms, der den Doppelcharakter der architektonischen Moderne im Spannungsfeld zwischen Avantgarde und politischer Propaganda untersucht.

Ab Sa., 22.4.

VAMOS A LA PLAYA

<p